

Hat die Einführung der zentralen Vorverkaufskasse zu den prognostizierten Mehreinnahmen geführt? (Vorlage III/2003/03178)

Erhöhte sich die Anzahl der verkauften Karten und wie ist die Verteilung auf die beteiligten Einrichtungen?

Konnten die Einsparungen im Personal- und Sachkostenbereich erbracht werden?

Konnte der Kostendeckungsgrad von 76,6% erreicht werden?

In der Phase 2 der Konzeption ab Spielzeit 2004/2005 sollte eine eigene Haushaltsstelle für die Vorverkaufskasse eingerichtet werden.

Warum ist das nicht geschehen und wann ist damit zu rechnen?

Antwort der Verwaltung:

Die zentrale Vorverkaufskasse konnte durch Verzögerungen der Bauarbeiten erst im März 2004 in Betrieb genommen werden. Es liegen daher noch keine repräsentativen Daten für ein ganzes Haushaltsjahr vor.

Als Vergleichszeitraum werden daher nur die Monate März bis September der Jahre 2004 und 2005 herangezogen.

Hat die Einführung der zentralen Vorverkaufskasse zu den prognostizierten Mehreinnahmen geführt? (Vorlage III/2003/03178)

Die Einnahmen der Kasse sind in der folgenden Tabelle ersichtlich:

Monat	2004	2005	Veränderung
März	83.954,50	161.262,85	77.308,35
April	115.152,37	119.548,02	4.395,65
Mai	85.469,91	126.785,32	41.315,41
Juni	83.303,28	81.952,97	-1.350,31
Juli	23.982,24	20.802,47	-3.179,77
August	27.460,54	15.157,18	-12.303,36
September	81.455,06	69.883,88	-11.571,18
GESAMT	500.777,90	595.392,69	94.614,79

Im Vergleich der Monate **März bis September** zeigt sich insgesamt eine Erhöhung der Einnahmen um 94.615 €. Ob die prognostizierten Mehreinnahmen erreicht werden, kann erst nach Vorliegen der Zahlen für ein gesamtes Haushaltsjahr beurteilt werden.

Erhöhte sich die Anzahl der verkauften Karten, und wie ist die Verteilung auf die beteiligten Einrichtungen?

	März - September 2004	März - September 2005
Opernhaus	27.977	24.691
nt	23.361	31.324
Philharmonie	11.494	12.574
Thalia*	912	2.798

* Thalia nimmt erst seit April 2004 am Kartenvorverkauf teil

Konnten die Einsparungen im Personal- und Sachkostenbereich erbracht werden?

Für das Opernhaus stellen sich die Einsparungen wie folgt dar:

Für das Objekt Leipziger Str. wurde der Mietvertrag gekündigt. Die in der Beschlussvorlage ausgewiesene Einsparung Sachkosten in Höhe von 800 € wurde erbracht. Die in der Vorlage vom Opernhaus benannte Stelle mit Personalkosten in Höhe von 31.787€ wurde abgebaut. Die weiterhin in der Beschlussvorlage ausgewiesenen Personalkosteneinsparungen werden in Höhe von 42.300 € im Jahr 2006 und in Höhe von 27.300 € im Jahr 2007 wirksam.

Konnte der Kostendeckungsgrad von 76,6% erreicht werden?

Der in der Beschlussvorlage ausgewiesene Kostendeckungsgrad von 76,6% wurde noch nicht erreicht. Grundlage für diesen ermittelten Kostendeckungsgrad ist der durch Personalabbau zu erreichende Personalbestand von 8 Mitarbeitern.

Durch die Vorverkaufskasse wurde im Zeitraum vom 01.03.2004 bis zum 30.09.2004 ein Kostendeckungsgrad von 36,75% erreicht. Für den Zeitraum vom 01.03.2005 bis zum 30.09.2005 wurde bisher ein Kostendeckungsgrad von 42,41% erreicht.

Zu beachten ist, dass in diesem Zeitraum die verkaufsstarken Monate (Weihnachtsgeschäft) nicht berücksichtigt sind. Die erneute Ermittlung des Kostendeckungsgrades sollte daher im Januar 2006, basierend auf dem Haushaltsjahr 2005, erfolgen.

In der Phase 2 der Konzeption ab Spielzeit 2004/2005 sollte eine eigene Haushaltsstelle für die Vorverkaufskasse eingerichtet werden.

Warum ist das nicht geschehen, und wann ist damit zu rechnen?

Bisher ist dies noch nicht geschehen, da eine Voraussetzung für die Schaffung eines eigenen Unterabschnitts für die VVK die Zahlenbasis eines kompletten Haushaltsjahres ist. Infolge der verspäteten Eröffnung der Kasse am 01.03.2004 müssen also die Zahlen des Haushaltsjahres 2005 (01.01.2005 bis 31.12.2005) zugrunde gelegt werden.

Die Bildung einer eigenen Haushaltsstelle für die VVK wird zum 01.08.2006 – zum Beginn des nächsten Wirtschaftsjahres der Eigenbetriebe - angestrebt.

Zur Herauslösung der Kasse aus den einzelnen Einrichtungen der Stadt Halle (Saale) sind noch Voraussetzungen zu schaffen. Dazu gehört die Anbindung an das SAP-System, um die Verteilung und Verbuchung der Einnahmen direkt in der Kasse vornehmen zu können (bisher Buchhaltung Opernhaus) und den Haushalt der VVK bearbeiten zu können. Weiterhin ist die entsprechende Schulung der Mitarbeiter notwendig. Dazu werden bis zum Jahresende die Gespräche mit der ITC abschließend geführt und die entsprechenden Kosten ermittelt.

gez. Dr. habil. Hans-Jochen Marquardt
Beigeordneter für Kultur und Bildung

Zusatzanfrage von Herrn Stadtrat Bönisch:

Warum dauerte die Bearbeitung der Anfrage zur Vorverkaufskasse zu lange?

Zur Antwort siehe nachfolgendes Schreiben des Opernhauses vom 21.10.2005:

Sehr geehrter Herr Dr. Marquardt,

zur Beantwortung der Anfrage von Herrn Bönisch zur Dauer der Beantwortung der Anfrage zur Vorverkaufskasse kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Der Auftrag zur Beantwortung der Anfrage ist am 13.09.05 mit Terminstellung 19.09.05 eingegangen. Das heißt, es standen 4 Tage zur Ausarbeitung der geforderten Daten zur Verfügung. Diese Zusammenstellungen erforderten den im Folgenden aufgeführten zusätzlichen Arbeitsaufwand, der in diesem kurzen Zeitraum nicht erbracht werden konnte:

Für die Zusammenstellung der verkauften Eintrittskarten und der entsprechenden Einnahmen für die in der Antwort angeführten Zeiträume mussten die einzelnen Tagesrapporte herangezogen werden. Über das System Ticket-Online ließ sich keine nach Einrichtungen getrennte Aufstellung abrufen.

Es gibt für jeden Verkaufstag und für jedes Wochenende einen zusammengefassten Tagesrapport, aus dem die Einnahmen für die einzelnen Einrichtungen ersichtlich sind. Diese Rapporte mussten entsprechend der Anfrage auf die Einrichtungen aufgesplittet werden. Ebenso musste mit der Anzahl der verkauften Karten verfahren werden.

Zudem mussten die zusammengestellten Zahlen noch mit jeder Einrichtung abgeglichen werden. Auch dies erfordert eine gewisse Zeit.

Mit freundlichen Grüßen

Marion Pinzler
Leiterin Finanzwesen

gez. Dr. habil. Hans-Jochen Marquardt
Beigeordneter für Kultur und Bildung

Wortprotokoll:

Herr **Bönisch**, CDU-Fraktion, bat, die Thematik, warum es so lange gedauert habe, Resultate von der zentralen Vorverkaufskasse zu erhalten, noch einmal in der nächsten Sitzung des Finanzausschuss zu behandeln. Ebenso sollte die Problematik, die unter TOP 8.3 – Personalpool – in diesem Ausschuss näher erläutert werden.

Herr **Dr. Meerheim**, Vorsitzender des Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften, wies darauf hin, dass diese Tagesordnung für die nächste Sitzung des Ausschusses bereits aufgestellt worden sei. Für die Behandlung der genannten Themen könne die nächstmögliche Sitzung in Frage kommen.

Frau **Wolff**, Fraktion NEUES FORUM + UNABHÄNGIGE, unterstützte das Anliegen von Herrn Bönisch und wies auf einen Beschluss des Stadtrates zur Vorverkaufskasse hin. Man sollte dann beides diskutieren.

Die Antwort der Verwaltung wurde mit Nachfragen zur Kenntnis genommen.

